Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 3 (1917)

Heft: 39

Artikel: Zu Hausers "Mensch vor 100000 Jahren"

Autor: Schneider, J.M.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-537543

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

erweitert vorgelegten Vorträge ernteten, als sie vor zwei Jahren im Festsaale des katholischen Gesellenhauses in Zürich gehalten wurden. Fonck besitzt in hohem Maße die Gabe, aus der "Fachsimpelei" herauszutreten und, aus der Tiese der gelehrten Forschung schöpfend, alle irgendwie gebildeten Kreise scheindar mühelos zu interessieren und zu belehren. Den größten Rußen werden die Lehrer der "Biblischen Geschichte" aus dem Buche ziehen. Es bringt ihnen die Hl. Schrift menschlich näher, rückt Personen, Ort, Zeit und Umstände biblischer Begebenheiten in hellstes Licht und hilft ihnen so zu einer ebenso lehrreichen als anschaulichen Darstellung der in der Schule zu behandelnden Stoffe.

Zu Hausers "Mensch vor 100000 Jahren".

Dieses, in verschiedenen Zeitschriften*) besprochene Buch ist teilweise sehr kritiklos und — wahrheitswidrig geschrieben. Der Schreiber dieser Zeilen hat selbst in
der Dordogne in den altsteinzeitlichen Kulturschichten Hausers nach Funden geschürft und ganz besonders auch im nun weltberühmt gewordenen la Micoque
und in der Solutré-Schicht der langerie. Eine ansehnliche Zahl echter, selbstgehobener paläolithischer Artesakte, nebst einigen Zähnen und sonstigen Knochen vom
Rentier, Wildpferd usw. habe ich aus jenen südsranzösischen Siedelungsstätten, die
damals ein Klima hatten wie heutzutage etwa das Lappland, mitgebracht in meine
Sammlung. Vom genannten Klima nehmen wir indes die Zeit der Kulturperiode
in la Micoque aus, weil diese nicht einen eiszeitlichen, sondern einen interglazialen,
saunistischen Charakter trägt.

An Hausers Buch "Der Mensch vor 100000 Jahren" inuß nun ganz entschieden folgenden Frrtümern entgegengetreten werden:

1. Die zahlenmäßige Zeitbestimmung, welche Hauser auftischt, ist nicht nur unbeweisdar, sondern ganz grund falsch. Der Mensch des Magdalénien ist nicht 10000—25000 Jahre, jener des Solutré ebenso wenig 25000—30000, usw. der von la Micoque auch nur in der Phantasie "etwa 40000—50000 Jahre", jener der Chelles-Periode auch keineswegs "etwa 150000—180000" und desgleichen der Præ-Chelléen-Mensch nur in der modernen Einbildung "etwa 180000—200000 Jahre" alt.

Es wäre bedauerlich, wenn so verderbliche Torheiten der modernen Deiden und ihrer leichtgläubigen Nachbeter die Wege in katholische Kreise fänden.

Wir werden Einiges über die naturwissenschaftlichen, chronologischen Forsichungen der Neuzeit bei erster Gelegenheit auch in der "Schweizer Schule" veröffentlichen.

2. Phantastisch und grundfalsch ist ferner die unsinnige, darwinistische oder sonstwie evolutionistische Systematisierung Dausers, nach welcher der jung-paläolithische Mensch von Aurignac dem Stammbaum des Affen Drang-Utang, der Weimarer Jungpaläolith unter Umständen dem Stammbaum des Affen Schimpanse, und der Altpaläolith von le Moustier (unteres abri mit Acheuléen, nicht Moustérien) dem Stammbaum des Gorilla angehört. Alle Menschen stam-

^{*)} In Nr. 35 der "Schw.-Sch." auch von mir. Dr. Baum.

men von Adam und Eva ab, das ist katholisches Dogma, es ist unveränderliche, absolute göttliche Wahrheit trot den modernen, sehr wandelbaren und einander widersprechenden Anatomen.

Wir brauchen nicht zu betonen, daß wir vor jeder ernstgemeinten, wissenschaftlichen Forschung Achtung haben, und daß wir auch Dr. Otto Hausers reelle Forschungsresultate mit Freude begrüßen. Hauser selbst hat mich persönlich in seinem Auto auf sein Forschungsseld geführt und mir Schürsungsinstrument und Plan in die Hand gegeben. Aber die Theorien Hausers, wie jene Klaatsch's, Kollmanns, Schwalbes usw. sind Irrtümer, welche dem modernen Heidentum entsprechen, das mitschuldig ist auch an den gewaltigen Strasen, welche der allmächstige, erzürnte Schöpfer über die unbotmäßigen Völker Europas verhängt, die in ihren Regierungsakten, hohen Schulen und verbreitetsten Zeitungen und Büchern vom Christentum meistenteils abgefallen sind und in vielsacher Form die göttlichen Wahrheiten nicht nur mißachten, was allein schon zu den größten Sünden gehört, sondern dieselben offen bekämpfen, was ein noch schlimmeres Verbrechen ist.

Es ist deshalb eine besondere Gewissens= und Ehrenpflicht des katholischen Lehrerstandes, die falsche Ware literarischer Natur fernzuhalten und ihr mannhast entgegenzutreten.

Altstätten

Dr. Jat. M. Schneiber, Bifar.

Aufruf zur Teilnahme an den Lehrerererzitien.

Die Zeiten sind ernst. Jugenderziehung und Bildung sind unsere ständige und tägliche verantwortungsvolle Aufgabe. Leben und Sterben sind immer ernste Dinge. — Wie viele äußere und innere Pindernisse erschweren die Erreichung der beruslichen und der Lebensziele. Nur zu oft lassen die Arbeiten und Sorgen des Alltags uns nicht zur tiefern Besinnung kommen. Pindernisse und Mißersolge entmutigen uns.

Da tun Tage der Sammlung und der Drientierung über die höchsten und entscheidenden Fragen, über unser Lebensziel not. Wahrlich, wenn die hl. Exerzitien nicht schon längst im Gebrauche stünden, unsere hastende, aufgeregte und sorgenvolle Zeit müßte sie erfinden — zum Heile von Seele und Leib. Darum empfehlen wir allen kathol. Kollegen, auch in diesem Herbst an den heiligen Übungen teilzunehmen.

Wir besitzen im St. Josephshaus in Wolhusen, Luzern, ein sehr zweckmäßiges schweizer isch es Exerzitienhaus; an gebildeten, praktischen und seeleneifrigen Leitern der Exerzitien ist auch kein Mangel.

Wir mussen und wollen in sorgenvoller Zeit nicht missen, was uns ersahrungsgemäß zum Beile gereicht, uns fördert in der Arbeit und uns stärkt im Kampfe des Lebens.

Die Teilnehmer an den hl. Exerzitien in Wolhusen (17. bis 21. September).

Nächste Exerzitien in Wolhusen: 15 .- 19. Oftober.